

## Allgemeines

Mit dem vom Landtag auf Antrag der Regierung am 23. Oktober 2009 gemäss Bericht und Antrag Nr. 75/2009 genehmigten Ergänzungskredit zur Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) wurde eine kontinuierliche Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung wichtigen Quellenwerk bis zum Juni 2016 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Die Arbeiten an diesem für die Erforschung der mittelalterlichen Landesgeschichte grundlegenden Quellenwerk wurde mit einem 50-Prozent betragenden Pensum fortgeführt. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Im Berichtsjahr konzentrierten sich die Arbeiten am LUB zunächst auf die abschliessenden Arbeiten an den Urkunden aus dem Gemeindegarchiv Fläsch und an den bisher aufgefundenen Missiven aus dem Stadtarchiv (Ortsbürgergemeinde) St. Gallen. Dabei galt es, die ersteren anhand der inzwischen aufgefundenen Druckorte in den «Rechtsquellen des Kantons Graubünden, 2. Teil: Der Zehngerichtenbund, Bd. 2, 1. und 2. Hälfte: Landesherrschaft und Bundesrecht, bearb. von Elisabeth Meyer-Marthaler† unter Mitarbeit von Martin Salzmann, Basel 2008», soweit diese dort ediert sind, zu überprüfen. Aus dem umfangreichen Missivenbestand des Stadtarchivs St. Gallen konnten schliesslich 20 Missive editionsmässig fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II digital für diese Dokumente abgeschlossen werden.

Anschliessend wurde bei einem ersten Besuch im Staatsarchiv Graubünden in Chur eine erste Sichtung der hier liegenden Liechtenstein-relevanten Urkunden vorgenommen. In der zweiten Jahreshälfte konnten sodann die Transkriptions- und Editionsarbeiten am bisher dort aufgefundenen Urkundenbestand weit vorangetrieben werden.

Da es sich bei diesen Urkunden teilweise um sehr umfangreiche Dokumente handelt, ist deren Bearbeitung mit einem relativ grossen Zeitaufwand, vor allem auch für die Registerarbeiten und insbesondere für das Sachregister, verbunden. Es muss daher an dieser Stelle

erneut festgehalten werden, dass eine einigermaßen verlässliche Abschätzung des Zeitaufwands für die Urkundenbearbeitung ein äusserst schwieriges Unterfangen bleibt.

## LUB II digital

Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Gilt es doch, die fertig bearbeiteten Urkunden mit Editionstext und Abbildung dem interessierten Benutzer so schnell als möglich im Netz zur Verfügung zu stellen. Das Personen-, Orts- und Sachregister konnte à jour gehalten werden, sodass eine angemessene Erschliessung der im bearbeiteten Urkundenbestand überlieferten Informationen gewährleistet wird. Anhand von zur Zeit insgesamt 423 Orts- und 942 Personennamen sowie 1'768 Sachwörtern und deren zahlreichen Belegstellen kann der Besucher der Online-Version des LUB diese Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB digital zweifellos ein wichtiges Instrument der historischen Forschung zur Verfügung, was den damit verbundenen zeitlichen Aufwand nach Ansicht des Bearbeiters auch künftig rechtfertigt, um die bearbeiteten Urkunden so schnell als möglich einsehen zu können.

Im Hinblick auf die dringend notwendig gewordene Modernisierung der Webanwendung des LUB digital konnte mit der Firma GMG Net in Buchs/Schaan eine dem dafür vorgesehenen Kostenrahmen entsprechende Lösung erarbeitet werden, sodass im Laufe des Frühlings 2012 das LUB digital in behutsam modernisiertem Erscheinungsbild und mit verbesserter Benutzerfreundlichkeit zur Verfügung stehen wird. Arbeitsstand Nach Abschluss der

## Arbeitsstand

Nach Abschluss der eingangs erwähnten Überprüfungsarbeiten des Urkundenbestands aus dem Gemeindegarchiv Fläsch sowie der Editionsarbeiten für die bisher aufgefundenen Missiven aus dem Stadtarchiv St. Gallen konnten die Arbeiten im Staatsarchiv Graubünden in Chur aufgenommen werden. Hier galt es zunächst jene Urkunden zu eruieren, die aufgrund der vorgenom-